

Kreisämtliche Verlautbarungen.

Z. 303. (1) Nr. 2334.

K u n d m a c h u n g.

Das hohe k. k. Landesgubernium hat mit Decret vom 15. l. M., Z. 2854, die Erweiterung des Locals der Bibliothek im hiesigen Lycealgebäude, im Kostenbetrage pr. 334 fl. 36 kr., und die Beschaffung dreier kleinen und zweier großen Tische von Nussholz pr. 28 fl., zusammen pr. 362 fl. 36 kr., zu bewilligen und anzuordnen geruhet, daß wegen Ausführung dieser Baulichkeiten und Anschaffung eine Minuendo-Licitation eingeleitet werde. — Demnach wird über hieher gestelltes Ansuchen der k. k. Landesbaudirection vom 20. l. M., Z. 599, am 11. k. M. März in den vormittägigen Amtsstunden diese Minuendo-Licitation hier beim k. k. Kreisamte abgehalten werden. — Wovon die Unternehmungslustigen hiermit in die Kenntniß gesetzt werden. — K. K. Kreisamt Laibach am 25. Februar 1839.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 293. (2) Nr. 1784/356 D.

C o n c u r s.

Bei dem k. k. Verwaltungsamte der Staatsherrschaft Djiach zu Feldkirchen in Kärnthen, ist die Controllor- und Steuer-Einnehmerstelle, mit dem Gehalte von jährlichen 450 fl., einem Quartiergelde von 70 fl. und dem Deputate von jährlichen 10 niederösterreichischen Klastern Brennholz, so wie mit der Verpflichtung zur Leistung einer Caution von 450 fl. erledigt. — Diejenigen, welche sich um diesen Posten, und im Falle der Verleihung desselben andere mindere Dienstesposten auf Staatsgütern erledigt werden, auch um diese mindern Dienstesposten in Competenz zu setzen wünschen, haben ihre vollständig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege, mit genauer Nachweisung ihres Alters, Standes, ihrer Moralität und Ausbildung, der Kennt-

niß der Landamtirung und Rechnungsmanipulation auf Staatsgütern, bis Ende März l. J. bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Klagenfurt zu überreichen, und sich rücksichtlich des ersten Postens nicht nur über die Fähigkeit zur Leistung der Caution auszuweisen, sondern auch anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten des Verwaltungsamtes Djiach verwandt oder verschwägert sind. — Von der k. k. illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung. Laibach am 11. Februar 1839.

Z. 294. (2) Nr. 1784/356 D.

C o n c u r s.

Bei dem Verwaltungsamte der k. k. Staatsherrschaft Djiach zu Feldkirchen in Kärnthen ist die Verwalters- und Bezirks-Commissärsstelle mit dem Jahresgehalt von 800 fl., dem Quartiergelde von 150 fl. und einem Deputat von 18 niederöst. Klaster Brennholz, so wie mit einem Pferdepauschale von 250 fl., zur Bestreitung sämtlicher Dienstreisen, und dem Kanzleiaversum von 100 fl. erledigt. — Zur Wiederbesetzung dieser mit der Leistung einer Caution von 800 fl. verbundenen Dienstesstelle wird der Concurs bis Ende März l. J. ausgeschrieben. — Diejenigen, welche sich hierum zu bewerben wünschen, haben ihre mit der Nachweisung über das Lebensalter, über die juristisch-politischen Studien, die Prüfung aus der politischen Gesetzkunde und schweren Polizei-Übertretung, so wie des Civil-Richteramtes, ihre Kenntnisse in der Domänen-Rechnungsmanipulation und Landamtirung und ihre bisherigen Dienste belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bei der Cameral-Bezirksverwaltung zu Klagenfurt einzubringen, sich über die Fähigkeit zur Leistung der Caution auszuweisen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten des Verwaltungsamtes Djiach verwandt oder vere-

schwägert sind. — Von der k. k. kaiserlichen Cameral-Gefällen-Verwaltung. Laibach am 11. Februar 1839.

Z. 292. (2) Nr. 1188. XVI.
Zehent-Verpachtung.

Zu Folge hoher Bewilligung werden in der Amtskanzlei der k. k. Religionsfondsherrschafft Sittich am 14. März 1839, Vormittags 8 Uhr die Garben-, Jugend-, Sack- und Erdäpfel-Zehente von nachstehenden Gemeinden, als: Resvure, Germ, Pluska, Saad, Rothentall, Doob, Bogavass, Ternouza und Sello, Prastoudul, Luzherjoukal, Groß- und Kleinfleindorf, Slogouja und Buttale, auf den Aeckern der Wiese bei Mulla, Bosjanoverch, Schuchitz, Groß- und Kleinherrnellu, Lerchendorf, Draga, Klejhe, St. Michael, Drajhdorf, Diejhdorf, Wallizhendorf, Ober- und Unterberze, Streindorf, Berch, Grische und Dull, Mulla, Savod, Oberdorf und Feld, Oberdorf und Neubrüche in Belftraunik, Mleschau, Studenz, Bier- und Kaltenfeld auf 6 Jahre, nämlich seit 1. Nov. 1838 bis hin 1844, mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet werden. — Hiezu werden Pachtlustige eingeladen, die Zehentholden aber erinnert, von dem ihnen zustehenden Einstandsrechte entweder gleich bei der Versteigerung, oder binnen den nächsten 6 Tagen darauf so gewiß Gebrauch zu machen, als die Zehente widrigens den bei der Versteigerung verbliebenen Meistbiethern in Pacht überlassen werden würden. — K. K. Verwaltungsamt Sittich am 20. Februar 1839.

Z. 276. (3)
Verlautbarung.

Herr Friedrich Dillanz hat für zwei verhehlende, arme, tugendhafte Bürgerstöchter, aus Neustadt gebürtig, die jährliche Aussteuer zu 25 fl. 30 kr. gestiftet, und hievon den Stadtvorstand zu Neustadt, als Patron eingesetzt. Da nun dem zu Folge für das Militär-Jahr 1838 zwei Stiftungsbeträge nach hoher Landesstelle-Benehmigung vom 24. Jänner d. J., z. Zahl 31246, zu verleihen kommen, so wird anmit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß diejenigen Mädchen, welche zur Ueberkommung eines dießfälligen Stiftungsbetrages sich berufen halten, mit vorgeschriebenen Sitten-Zeugnissen, und dem Beweis, daß sie von hierortiger bürgerlicher, oder derselben sich eignenden Abkunft sind,

sich auszuweisen vermögen, das dießfalls belegte Bittgesuch an die hierortige Stadtvorstellung binnen 4 Wochen, von heute an, mit Beilegung des Trauungs-Zeugnisses zu überreichen haben. — Stadtvorstellung der k. k. Stadt Neustadt in Unterkrain am 18. Februar 1839.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 279. (3) Nr. 255.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibach wird der unbekannt wo befindlichen Maria Zernanka und deren gleichfalls unbekanntem Erben mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe wider sie Paul Stuppar bei diesem Gerichte die Klage auf Bejaherklärung der Forderung aus dem Schuldscheine ddo. 8., intab. 17. December 1792 pr. 100 fl. eingebracht und um richterliche Hilfe gebethen, worüber eine Tagsatzung auf den 28. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Verteidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den hierortigen Gerichtsadvocaten Herrn Doctor Lindner als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden daher dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehalte an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen Sachverständigen zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Laibach am 14. Februar 1839.

Z. 277. (3) Nr. 78.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibach wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen des Rath. Rabernig, als Cessionär des Johann Gregoritsch, die mit Beschleid vom 20. December 1837 bewilligte, und sohin fixirte neuerliche executive Teilbiethung der, noch auf Namen des Anton Robida vergewährten, der fürstbischöflich Pfalz Laibach sub Rectf. Nr. 21/22 dienstbaren, auf 929 fl. gerichtlich geschätzten Subrealität, sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, auf Gefahr und Kosten des Ersteher's Johann Robida, wegen nicht zugehaltenen Picitationsbedingungen und resp. schuldigen 931 fl. 30 kr. c. s. c., reassumirt und zu deren Bornahme die Tagsatzung auf den 4. April l. J., Vormittags 9 Uhr in loco der Realität zu Waitzsch mit dem Beisage anbe-

raunt worden, daß die Realität bei dieser Tag-
sagung, falls sie nicht um den Schätzungswert
an Mann gebracht werden könnte, auch unter
demselben hintangegeben werden würde.

Die Schätzung und die Licitationsbedingnisse
können täglich hieramts eingesehen werden.
Laibach am 20. Jänner 1839.

bereits bestehenden Hebammen aber mit dem Ge-
halte pr. 30 fl., aus der Bezirkscoffe zahlbar, erle-
diget.

Jene Individuen, welche eine oder die an-
dere dieser Dienststellen zu erhalten wünschen,
werden angewiesen, ihre mit dem Prüfungsdiplome
und mit dem Moralitäts-, Alters- und Ge-
sundheits-Zeugnisse belegten Gesuche längstens bis
23. l. M. März bei dieser Bezirksamtlichkeit zu über-
reichen, und sich nach Thunlichkeit der Entfernung
persönlich vorzustellen.

Bezirksobrigkeit Sittich den 23. Februar 1839.

Z. 278. (3) **E b i c t.** Nr. 198.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebun-
gen Laibachs wird hiemit bekannt gemacht: Es
sey in der Executionsfache des Franz Preschern,
unter Vertretung des Hrn. Doctor Wurzbach,
wider Georg Slobetz von Auhergoritz, pcto. aus
dem gerichtlichen Vergleich ddo. 25. Juli 1838
schuldigen 225 fl. 19 kr. c. s. c., die executive
Feilbiethung der dem Executen gehörigen, dem
Gute Kleinig sub Urb. Nr. 1 et Rectif. Nr. 25
dienstbaren, gerichtlich auf 969 fl. 25. kr. geschät-
zten halben Kaufrechtsbube bewilliget, und es
seyen zu deren Vornahme drei Feilbiethungstermi-
ne, als auf den 8. April, 13. Mai und 10. Juni
l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der
Realität mit dem Anbange anberaumt worden,
daß diese Realität, falls sie bei der ersten und
zweiten Feilbiethung nicht wenigstens um den
Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte,
bei der dritten auch unter derselben hintange-
geben werden würde.

Die Licitationsbedingnisse können täglich hier-
amts oder beim Hrn. Dr. Wurzbach eingesehen
werden.

Laibach am 10. Februar 1839.

Z. 299. (2) **H e b a m m e n d i e n s t.**

Im Bezirke Nassensfuß ist für die Pfarr Ober-
nassensfuß die Stelle einer Bezirks-Hebamme in Er-
ledigung gekommen, mit welcher ein Gehalt von
jährlichen 40 fl. aus der Bezirksamtlichkeit
verbunden ist. Jene, welche diese Stelle zu erhalten wün-
schen, haben ihre gehörig documentirten Gesuche
längstens bis 23. März l. J. portofrei bei der ge-
fertigten Bezirksamtlichkeit einzurichten.

Bezirksobrigkeit Nassensfuß am 20. Febr. 1839.

Z. 298. (2) **E d i c t.** Nr. 57.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Mithelfstätten zu
Krainburg wird den abwesenden und unbekannt
wo befindlichen Eheleuten Andreas und Helena
Achatschitsch, dann der Maria Achatschitsch, Ag-
nes Achatschitsch, Maria Anzmannin und Andreas
Achatschitsch junior, so wie deren allfälligen Rechts-
nachfolgern, mittelst gegenwärtigen Edictes erin-
nert: Es habe Catharina Suppanz von Krain-
burg gegen dieselben die Klage auf Verjährt-
und Erlöschenerklärung nachstehender, auf ihrem
in der Stadt Krainburg sub Consc. Nr. 150 alt,
102 neu liegenden, dem städtischen Grundbuchs-
amte einkommenden Hause sammt An- und
Zugehör intabul. Sagposten, als: des zu Gunsten
der Eheleute Andreas und Helena Achatschitsch,
zur Sicherstellung der lebenslänglichen freien Woh-
nung und Bestattung zur Erde, dann zu Gunsten
der Agnes Achatschitsch und der Maria Anzman-
nin zur Sicherstellung ihrer Erbportionen pr.
100 fl. l. W. und pr. 70 fl. l. W., intab. Ehe-
vertrages ddo. 6. Jänner 1768, dann des für
die Maria Achatschitsch intabul. Schuldscheines
vom 10. September 1783 pr. 180 fl. l. W., und
des für den Andreas Achatschitsch junior intabul.
Urtheils vom 10. Juli 1781, wegen 60 fl. l. W.,
eingebracht, worüber die Tagsagung zur Verhand-
lung auf den 28. Mai d. J., Vormittags um 9
Uhr vor diesem Gerichte anberaumt worden ist.

Da der Aufenthalt der Beklagten diesem Ge-
richte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den
k. k. Erbländern abwesend sind, so hat man zu
deren Verttheidigung und auf ihre Befahr und Un-
kosten den Johann Dorn von Krainburg zum Cu-
rator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechts-
klage nach der bestehenden Gerichtsordnung ausge-
führt und entschieden werden wird.

Z. 288. (5) **E d i c t.** Nr. 169.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebun-
gen Laibachs wird hiemit bekannt gemacht: Es
sey über Ansuchen des Hrn. Dr. Oblak, in Ver-
tretung seines Mündels Franz Groschel, die öf-
fentliche Versteigerung nachstehender Fahrnisse,
als: eines weispännigen Wirthschaftswagens, 7
langer Tische aus weichem Holz, 5 Bänke aus
weichem Holz, Wagenrüstung, 5 Kästen aus wei-
chem Holz, eines Schubladafens, mehrerer Bret-
ter aus weichem Holz, 5 Hacken, 2 Pferdgeschir-
re, 13 Weinfässer, 40 Cent. Heu, 15 Cent. Klee,
7 Cent. Bundstroh, 30 Cent. Einkreustroh, be-
williget, und zu deren Vornahme die Tagsagung
auf den 11. März l. J., Vormittags 9 Uhr in
loco Tomatschou anberaumt worden, wozu alle
Kauflustigen hiemit eingeladen werden.

Laibach am 9. Februar 1839.

Z. 296. (2) **ad Nr. 259.**

Erledigte Bezirks-Hebammen-Stellen.
Bei der Bezirksamtlichkeit Staats Herrschaft Sit-
tich sind zwei Bezirks-Hebammen-Stellen, und
zwar eine in der Hauptgemeinde Groß-Gaber mit
dem jährlichen Gehalte von 40 fl., und die andere
in der Hauptgemeinde Littay, mit dem nämlichen
Gehalte pr. 40 fl., im Vorrückungsfalle der dort

Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Johann Otkorn, Rechtsbeihelfer an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus dieser Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht zu Krainburg am 30. Jänner 1839.

Z. 300. (2) Nr. 573.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hiermit allgemein kund gemacht: Es sey in Folge Ersuchschreibens des hochl. k. k. Stadt- und Landrechts zu Laibach vom 16. Februar l. J., Zahl 1249, zur Versteigerung des zum Verlosse des zu Großlaschitz verstorbenen Pfarrvicars Johann Marenko gehörigen Mobilars, als: 2 Wagenpferde, Kühe, Getreide, Zimmereinrichtung, Kleidung, Meiergeräthschaften, der Tag auf den 13. März l. J. und den folgenden Tag, jedesmal Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr im Pfarrhofe zu Großlaschitz bestimmt worden; wozu die Kauflustigen zu erscheinen hiemit eingeladen sind.

Bezirksgericht Reifnitz am 25. Februar 1839.

Z. 284. (3) Nr. 81.

K u n d m a c h u n g.

Das Bezirksgericht der Herrschaft Treffen in Unterkrain macht hiemit bekannt, daß über Ansuchen des Herrn Curators Dr. Paschali, und der großjährigen Gertraud Schagerischen und Maria Prisknerischen, recte Peuzischen Erben in die öffentliche Versteigerung des zu dem Schager'schen und Punz'schen Verlasse gehörigen, auf 5550 fl. C. M. bewertheten großen Einkehrwirthshauses zu Treffen, sammt Wirthschaftsgebäuden, 4r dazu gehörigen Schmieden und Koische, der Aecker des beim Hause befindlichen Rüdengartens, des Krautackers, der Wiese per Tasgat u. Mlazine, der Wiese na Merslischup per Gazhoik, dann der, der Klemenzi'schen Gült Steinbach bei Treffen sub Rectf. Nr. 3 dienstbaren Wiese Pupleuz; ferner des, der Herrschaft Neudegg dienstbaren Waldantheil's Repzhe mit dem Neubruche Laas; dann des im Eignikberge liegenden, auf 160 fl. geschätzten Weingartens, mit Anberaumung einer einzigen Feilbietungstagsagung gewilliget wurde, und zu diesem Ende die Feilbietungstagsagung auf den 20. März 1839 in den gesetzlichen Stunden in Loco der Realität zu Treffen festgesetzt wird.

Wozu Kauflustige um so mehr dazu zu erscheinen vorgeladen werden, als diese Realität an der Ugramer Commerzialstraße, zwei Stunden von der Kreisstadt Neustadt und 7 Stunden von der Hauptstadt Laibach entfernt ist, und sich zu Handlungsgeschäften sehr empfehlend qualificirt.

Die dießfälligen Verkaufs-, respve. Vicitationsbedingungen können bei diesem Gerichte durch die gesetzlichen Amtsstunden, oder aber beim Herrn Dr. Paschali zu Laibach eingesehen werden.

Treffen am 22. Februar 1839.

Z. 286. (3) Nr. 4940.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird hiermit kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Primus Miuscheg, Vormundes der m. Primus Miuscheg'schen Erben von Sibera, wegen derselben schuldigen 56 fl. 57 kr. und 9 fl. 21 kr. c. s. c., in die executive Versteigerung der, dem Martin Miuscheg von Sibera gehörigen, der Herrschaft Loitsch sub Rectf. Nr. 673 zinsbaren, gerichtlich auf 514 fl. 40 kr. geschätzten Kaise, sammt An- und Zugehör, gewilliget worden, und es werden hiezu der 19. Februar, der 22. März und der 22. April 1839, jedesmal früh 9 Uhr in Loco Sibera mit dem Beisage bestimmt, daß diese Kaise sammt An- und Zugehör bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsagung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextract, die Schätzung und die Vicitationsbedingungen können täglich hieramt eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 18. Dec. 1838.
Anmerkung. Bei der ersten Tagsagung ist kein Kauflustiger erschienen.

Z. 285. (3) Nr. 1203.

Feilbietungs-Edict.

Vom Bezirksgerichte Senofetsch wird hiermit kund gemacht: Es sey auf Anlangen des Mich. Kupnit von Sibera, wider Gertraud Marinschel von Goreine, wegen schuldigen 85 fl. 31 kr. c. s. c., in die executive Feilbietung der gegnerischen, auf der dem Johann Marinscheg gehörigen, der Herrschaft Luegg sub Urb. Nr. 70 zinsbaren Halbhube intabulirten Heirathsprüche pr. 333 fl. gewilliget, und zur Abhaltung derselben der erste Termin auf den 12. Jänner, der zweite auf den 4. Februar, und der dritte auf den 4. März 1839, jedesmal Vormittags 9 Uhr mit dem Beisage festgesetzt worden, daß, falls diese Heirathsprüche um den Nominalwerth pr. 333 fl. bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsagung nicht an Mann gebracht werden könnten, solche bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würden. Wozu die Kauflustigen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Vicitationsbedingungen und der Grundbuchsextract hieramt eingesehen und davon Abschriften behoben werden können.

Bezirksgericht Senofetsch den 20. Sept. 1838.
Anmerkung. Auch bei der zweiten Feilbietungstagsagung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 305. (1)

E d i c t.

Nr. 25.

Von dem Bezirksgerichte Flödnig wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Executionsführerin Maria Petag von Unterpirnitsch, durch Herrn Dr. Burger, in die executive Feilbiethung der, dem exequirten Matthäus Sebhounig gehörigen, zu Oberpirnitsch gelegenen, der Grundobrigkeit Görttschach sub Rechts. Nr. 113 und Urb. Nr. 143 und 144 dienstbaren, gerichtlich auf 1553 fl. 30 kr. geschätzten zwei halben Huben, und der hiezu gehörigen, auf 16 fl. 46 kr. bewertheten Fahrnisse, wegen aus dem Urtheile vom 15. October 1838 Schuldigen 200 fl. c. s. c. gewilliget, und es seyen zu deren Vernahme drei Feilbiethungstagsatzungen, und zwar auf den 19. Februar, 21. März und 20. April d. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in Loco der Realität mit dem Beisatze angeordnet worden, daß, wenn die Realität und die Fahrnisse weder bei der ersten noch zweiten Feilbiethung wenigstens um den Schätzungswerth an Mann gebracht werden könnten, solche bei der dritten Feilbiethungstagsatzung auch unter demselben hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, die Vicitationsbedingungen und der Grundbuchsextract können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Flödnig am 11. Jänner 1839.
Anmerkung. Bei der ersten Feilbiethungstagsatzung ist kein Kauflustiger erschienen.

3. 306. (1)

E d i c t.

Nr. 787.

Von dem Bezirksgerichte Flödnig wird hiemit kund gemacht: Es sey in der Executionsfache des Georg Koschabe, durch Herrn Dr. Burger, wider Anton Koschabe von St. Walburga, we-

gen aus den Urtheilen v. 16. und 26. Juni 1838, und dem gerichtlichen Vergleiche vom 20. Juni d. J. schuldigen 79 fl. 18 kr., die executive Feilbiethung der, dem Exequirten gehörigen, zu St. Walburga gelegenen, der Herrschaft Flödnig sub Rechts. Nr. 83 dienstbaren, gerichtlich auf 719 fl. 20 kr. bewertheten 1/3 Kaufrechtshube, und der eben diesem gehörigen, gerichtlich auf 9 fl. 8 kr. geschätzten Fahrnisse, bewilliget, und es seyen zu deren Vernahme drei Feilbiethungstermine, und zwar auf den 21. Jänner, 20. Februar und 22. März 1839 in Loco der Realität, jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität und die Fahrnisse, wenn sie bei der ersten und zweiten Tagsatzung nicht wenigstens um den Schätzungswerth an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten Feilbiethungstagsatzung auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Vicitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können täglich hieramts eingesehen werden.
Bezirksgericht Flödnig am 18. December 1838.
Anmerkung. Bei der ersten und zweiten Feilbiethungstagsatzung ist kein Kauflustiger erschienen.

3. 308. (1)

Anerbieten.

Ein junger Mensch aus einem soliden Hause wünscht als Schreiber auf einer Herrschaft gegen billiges Honorar zu unterkommen. Adresse wolle man gefälligst, mit den Buchstaben A. G. versehen, nach Laibach Post restanto adressiren.

3. 302.

Auszug aus dem Protocolle

der am 8. Februar 1839 abgehaltenen

General = Versammlung

der k. k. privilegirten ersten Eisenbahn = Gesellschaft.

Herr Johann Heinrich Freiherr v. Seymüller eröffnet die General-Versammlung mit folgendem Vortrag:

Nachdem wir durch Jahre immer nur an Ihre Geduld und Ausdauer appelliren mußten, ist uns schon einige Mal das Vergnügen zu Theil geworden, Sie mit bessern Berichten über den Gang unsers Unternehmens zu begrüßen; es ist uns auch heute vergönnt, unsere Versammlung mit der Anzeige zu eröffnen, daß sich unsere Hoffnungen allmählig bewähren, und wenn wir an die erzielten Resultate noch Vorschläge zu reihen haben, so entstehen diese nicht mehr aus der Nothwendigkeit, eine peirliche Lage weiter zu fristen, sondern sie gehen aus den erfreulichen Erfordernissen der Dienstansprüche hervor, die vielseitig in größerem Maße an die

Unternehmung gemacht werden, und deren nunmehrige Gestaltung uns erlaubt, einen fernern großen Schritt zur Consolidirung aller Interessen und Vereinfachung unserer Gebahrung in Antrag zu bringen.

Vorher wollen wir zu dem Berichte über den Geschäftsgang des vorigen Jahres schreiben, aus welchem sich das Uebrige von selbst entwickeln wird.

Laut den vorliegenden Rechnungen sind auf der Linz-Budweiser Bahn transportirt worden:

311082 Etr. Salz,

211332 „ Kaufmannsgüter, Eisen, Getreide, Steinkohlen zc.,

2078 Scheiterklaster Brennholz,

160 Lad Fische und

5454 Personen, welche nach Abzug der Transporte, Conservation- und Regiekosten, dann der Provision à $\frac{1}{4}$ % von den für die Salzeinkäufe ausgestellten Tratten im Betrage von 3884666 fl. 40 fr.

97737 fl. 23 fr.

rein abgeworfen haben; daraus wurden zuerst nachstehende Verbindlichkeiten bestritten:

Zinsen des Anlehens von 316000 fl. 15800 fl.

Achte Capitals- Abschlagszahlung desselben 12000 „

Desgleichen, von dem laut vorjährigem Beschlusse für Neubauten der Budweiser Bahn aufgenommenen Capital von 18000 fl. ein Viertel mit 4500 „

dann von den zu gleichem Zweck für die Gmünder Bahn aufgenommenen 30000 fl. ein Achtel mit 3750 „

zusammen 36050 „ — „

es bleiben demnach 61687 fl. 23 fr.
zur Vertheilung übrig.

Die Direction schlägt Ihnen vor, davon

61520 fl. 40 fr. als Dividende à 4 fl. 40 fr. unter die 13183 St. Actien zu vertheilen, und

166 „ 43 „ auf neue Rechnung vorzutragen.

Zusammen 61687 fl. 23 fr. wie oben.

Die Transporte auf der Linz-Gmünder Eisenbahn beliefen sich laut vorgelegten Rechnungen auf

541445 Etr. Salz,

141918 „ Güter und

90353 Personen, wofür nach Abrechnung der Transport-, Conservation- und Regiekosten 53276 fl. 55 fr.

rein eingegangen sind; dazu 461 „ 5 „

Vortrag vom verfloffenen Jahre zusammen 53738 fl. — fr.

Nach Abzug von 33018 „ — „

für Zinsen des Anlehens von 650000 fl. und zu dem Bahnfond nöthigen Vorschüsse bleiben 20720 fl. — fr.

zur Vertheilung an die Besitzer der 518 Stück Antheilscheine übrig, wodurch 40 fl. pr. Stück entfällt, zu deren Auszahlung, den eingegangenen Verbindlichkeiten gemäß, wir Sie um Ihre Ermächtigung ersuchen müssen.

Sie werden mit Vergnügen sehen, daß der Verkehr auf beiden Eisenbahnen bedeutend zugenommen hat; die Budweiser-Linzer Eisenbahn zeigte einen Zuwachs von:

19256 Etr. Salz

59374 „ Güter,

1567 Personen und 7718 fl. 30 fr. an Ertragniß.

Die Linz-Gmünder Bahn:

29136 Etr. Salz,

11530 „ Güter,

12448 Personen und 498 fl. 40 fr. an Ertragniß gegen das verfloffene Jahr.

Daß das Erträgniß der letztern nicht in gleichem Verhältniß mit dem Zuwachs des Transports sich vermehrt hat, rührt daher, daß die Bahn im vierten und fünften Jahre nach ihrer Erbauung die stärkste Erneuerung an Holzunterlagen erforderte, und daß dasselbe sich günstiger stellen wird, sobald ein regelmäßiger Turnus im Verbrauch des Bahnholzes Statt finden wird, wie solches bereits bei der Budweiser Bahn der Fall ist.

Diese Zunahme an Beschäftigung erforderte aber auch eine Vermehrung der Personen- und Lastwagen, die immer nur auf das Nothdürftigste des bekannten Bedürfnisses berechnet waren, und nicht aus den Erträgnissen angeschafft werden können, so lange diese, nebst einer jährlichen Capitals-Abzahlung von 12000 fl. (die noch 25 Jahre dauern wird) die Tilgung des im vorigen Jahre für Baulichkeiten auf der Linz-Budweiser Bahn genehmigten 18000 fl. und dergleichen auf der Linz-Gmundner Bahn 30000 fl. (erstere in 4 Jahren zu 4500 fl. jährlich, letztere in 8 Jahren zu 3750 fl. jede) zu leisten haben werden.

Sie hatten in der vorjährigen General-Versammlung uns zur Aufnahme eines Darlehens für diese Baulichkeiten von 48000 fl. ermächtigt, und uns aus ihrer Mitte die Herren Freiherr v. Sina und Dr. v. Würth zur Mitwirkung bei der Unterhandlung beigegeben; da wir jedoch die Gewißheit hatten, im Laufe des Jahres die Abzahlung aus den Erträgnissen vorläufig wieder leisten zu können, so haben wir vorgezogen, die Anerkiethen der Herren Robert & Comp., A. Meyer & Comp. und Seymüller & Comp., uns das erforderliche Geld gegen kurz auffündbare Wechsel à 5 % vorzuschüssen, zu benutzen, und sind auch wirklich im Stande gewesen, das Eine dieser Häuser Ende März, das zweite im September und das Dritte im November zu bezahlen, wodurch an Zinsen erspart und die Möglichkeit offen gehalten wurde, Ihnen einen umfassenden Vorschlag zu machen.

Hierzu sind aber die zur Dividenden- und Antheilschein-Zahlungen bestimmten Erträge verwendet worden, und da sich dieser Umstand noch durch Jahre immer wieder reproduzieren wird, in unserm Status auch noch für kein eigenes Betriebs-Capital gesorgt werden konnte, so waren wir darauf bedacht, demselben nicht nur abzuhelfen, sondern auch die ganze Unternehmung so zu consolidiren, daß sie ihre Geschäfte mit eigenen Mitteln und ohne jemanden lästig zu fallen, mit Leichtigkeit betreiben kann.

Wir fanden vor allem zweckmäßig, die Einlösung der Antheilscheine in unsern Plan aufzunehmen, und um Ihnen denselben mit möglichster Sicherheit des Erfolges vorlegen zu können, haben wir den hier vorliegenden Antrag „sämmliche Antheilscheine nach erhobener Dividende pro 1838 gegen 2 Stück Eisenbahn-Actien für einen Antheilschein einzulösen,“ bei sämmtlichen Eigenthümern derselben circuliren lassen, welche uns mit Bereitwilligkeit ihre Zustimmung zu diesem Eintausch schriftlich zugesichert haben.

Der Plan, welchen wir nun, auf diese Zusicherung gegründet, Ihnen zur Beurtheilung und Entscheidung vorzulegen haben, besteht in Folgendem:

Daß die General-Versammlung die Direction ermächtige:

- 1) 1817 Stück neue Actien zu creiren, wodurch die Zahl derselben auf 15000 Stücke erhöht wird;
 - 2) Die 518 Stück Antheilscheine und die damit verbundenen Ansprüche auf die Erträgnisse der Gmundner Bahn der noch fehlenden 7 Jahre nach Bezahlung des oben ermittelten Dividends von 40 fl. pr. Stück durch Verabfolgung von 2 Stück neuen Actien mit Dividenden-Genuss vom 1. Januar 1839 einzulösen und zu tilgen, wozu also 1036 Actien erforderlich wären.
 - 3) Die übrigen 781 Stück Actien bestmöglichst zu veräußern, die schwebende Schuld von 39750 fl. damit zu tilgen, von dem weitem Erlös ein Betriebs-Capital von 30000 fl., welches jedes Jahr unantastbar vorgetragen werden muß, zu schaffen; aus dem Rest aber einen provisorischen Reservefond zu bilden, der vor Allem zur Vermehrung des fundus instractus oder allenfalls nothwendigen Neubauten verwendet werden darf, wozu aber immer die Ermächtigung der General-Versammlung einzuholen seyn wird, dringende Fälle ausgenommen, und worüber jedes Jahr eine genaue Rechnung zu legen seyn wird.
- Einen definitiven Reservefond finden wir einstweilen in der jährlichen Verminderung unserer Schuld um 12000 fl.; und wenn Sie diesen Vorschlag genehmigen, so würde sich,

Die vorjährige Gebahrung zur Grundlage genommen, für nächstes Jahr folgendes Resultat ergeben:

Erträgniß beider Bahnen circa	151000 fl.
Davon wäre im Laufe dieses Jahres zu berichtigen:	
Zinsen von 650000 fl.	32500 fl.
" " 304000 "	15200 "
Capital's-Abschlagszahlung	12000 "
	<hr/>
	zusammen 59700 "
	<hr/>
	bleiben 91300 fl.

unter 15000 Stück Actien zu vertheilen oder 6 fl. 5 kr. pr. Stück.

Durch diese Operation würde nicht allein die Dividende einer Actie bedeutend gehoben, sondern auch die ganze Unternehmung eine bisher nie erreichte Einheit, Selbstständigkeit und Festigkeit erlangen, das Vertrauen zu derselben erhöht und sie zur freieren Entfaltung ihres Wirkungskreises befähiget und durch diese in den Stand gesetzt seyn, aus dem steigenden Erträgnisse allmählig alle jene Verbesserungen anzubringen, die sie bedarf, um den zu jetziger Zeit so gesteigerten Ansprüchen aller Art zu entsprechen. — Die Dampfschiffahrt, welche erst im verflossenen Jahre auf der obern Donau mit einem alle Erwartung übertroffenen Erfolg begonnen, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen eines wachsenden Gedeihens. — Wir waren bemüht, die besten Steinkohlen Böhmens zum billigsten Preis herbeizuschaffen, und haben unsere Bemühungen dadurch belohnt gesehen, daß die bayerischen Dampfschiffe ganz und die österreichischen zum Theil sich derselben bedienen. Im verflossenen Jahre haben wir zu dem billigen Frachtlohn von 12 kr. bei 14000 Etr. davon zugeführt. Nach den bereits eingelaufenen Bestellungen dürfte sich das Bedürfniß dieses Jahres auf circa 50000 Etr. vermehren, auch in Beziehung auf unsern Personen-Verkehr wird die Dampfschiffahrt von wichtigen Folgen seyn.

Linz, welches so günstig an der Straße liegt, die aus Böhmen nach Ischl, Salzburg, Tyrol und Südbaiern führt und die sich mit jener von Wien, Regensburg und Nürnberg kreuzt, wird der Hauptpunct eines lebhaften Verkehrs werden. Es wird demnach unsere vorzüglichste Sorge seyn, den Reisenden alles zu bieten, was unsere Bahn an Bequemlichkeit und Schnelligkeit vermögen wird, um ihnen das Reisen zwischen Budweis und Linz, Lambach und Gmunden zur angenehmen Spazierfahrt zu machen, so wie wir auch unsere Aufmerksamkeit auf eine bessere Einrichtung der Fahrgelegenheiten zwischen Budweis und Prag richten werden.

Ein Artikel, welcher vorzüglich den Verkehr auf unserer Budweiser Bahn im verflossenen Jahr vermehrt hat, besteht in den Erzeugnissen der Eisenwerke Böhmens, welche fortwährend eine größere Ausdehnung erlangen, und auch für die Zukunft eine wesentliche Vermehrung des Transportes erwarten lassen.

Nach beendigtem Bericht wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

- 1) Die Dividende der Eisenbahn-Actien sind auf 4 fl. 40 kr. am 15. März zahlbar;
- 2) Die Dividende der Antheilscheine der Gmundner Eisenbahn auf 40 fl. pr. Stück am 11. Februar zahlbar, festgesetzt, und
- 3) der von der Direction im Einverständnisse mit den Eigenthümern der Antheilscheine gestellte Antrag, zur Einwechslung und Tilgung derselben, wurde in der Art genehmiget, daß solche nach erhobener Dividende pro 1838 am 1. März d. J., gegen 2 Stück Budweiser Eisenbahn-Actien mit Dividenden-Genuß vom 1. Jänner a. c. für jeden Antheilschein in dem Bureau der Eisenbahn-Gesellschaft (Walnerstraße Nr. 271) eingetauscht werden.

Die P. T. Herrn Actionäre werden daher eingeladen, die Dividende der Actien gegen die fälligen Coupons und jene der Antheilscheine gegen Vorzeigung derselben und gegen gestämpelte Quittungen, bei der Haupt-Cassa der Unternehmung im Comptoir der Herrn Geymüller & Comp. an obbemerkten Tagen Vormittags von 10 bis 2 Uhr einzucassiren, und die Antheilscheine gegen Actien einzuwechseln zu lassen.

Wien am 8. Februar 1839.

Die Direction der k. k. priv. ersten Eisenbahn-Gesellschaft.

Joh. Heinrich Freyherr v. Geymüller C. M. Meyer,
Joseph v. Schickh.